

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1992-1993)
Heft: 42

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

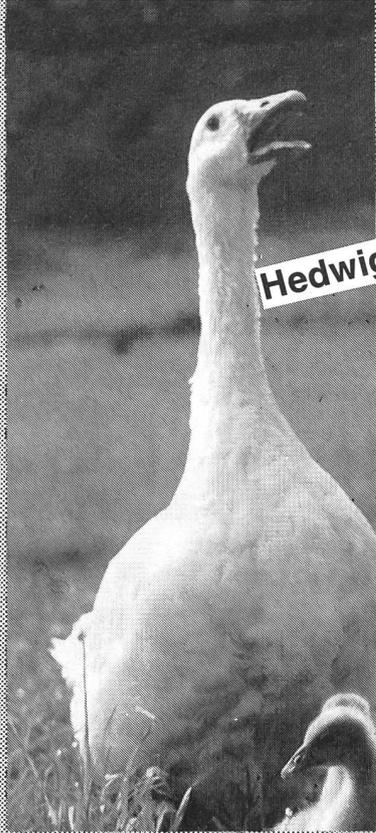
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hedwig Gansinger

Frauen, die ihr euch fürchtet, alleine auszugehen, ab sofort könnt ihr mutig die dunkelsten Gassen jeder Grossstadt betreten. Ihr braucht weder Wen-Do zu trainieren, noch eine Magnum 44 auf euch zu tragen! Denn jetzt gibt es **Rapel**. Wird in Ampullenform direkt auf dem Körper getragen – auf dem PR-Foto sinnigerweise am Büstenhalter. Wird Rapel aktiviert, entsteht ein extremer Geruch, der den potenziellen Angreifer blitzartig die Flucht ergreifen lässt, versprechen die Werber. Wirklich toll, wenn Frau Gansinger das nächste Mal in den Sub watschelt, selbstsicher eine Rapel-Ampulle unter die Flügel geklemmt, und kommt dann ein Fliegel, zückt Frau Gansinger cool die Ampulle, pestet ihn ein, und er zieht von dannen. Frau Gansinger neutralisiert allfällige Gestankrückstände mit dem Deodorizer – zurück bleibt «lediglich ein Duft, der an billiges Parfum erinnert.»

Nichts zurück bleibt bei der neuen **Monatsbinde**, nur drei Millimeter dick, aber trotzdem sehr saugfähig. Always ultra kann, wie es der Name schon sagt, immer getragen werden. Vorbei die Zeiten, in denen sich frau zwischen Komfort und Schutz entscheiden musste. «Die neuesten Binden, die jetzt auf den Markt kommen, sind so dünn, dass Frauen sie zu den meisten Sportarten tragen können. Sie geben den Frauen eine Bewegungsfreiheit, wie sie früher nur mit Tampons zu erreichen war.» Die Idee mag löblich sein, doch die sportlichen Aktivitäten von Frau Gansinger halten sich in schwimmerischen Grenzen, da nützte ihr auch Always nichts. Almost always hat aber noch weitere Vorteile, so wird die Flüssigkeit aufgesaugt und in der Mitte von Always geleert gebunden. Kommt euch das nicht auch bekannt vor? Es liegt wohl bei den einen oder anderen schon einige Jahrzehnte zurück, doch – das System ist das gleiche. «Always ultra verwendet eine Technologie, die sich schon bei den Pampers bewährt hat.»

Gar nicht bewährt hat sich die FRAZ-Diskussion über **Bisexualität** (FRAZ Nr. 40). Das Lay-out war wohl nicht so glücklich. Die Statements zeigten doch auf, wo wer wie was von Bisexualität denkt. Gelesen wurde dieser Artikel offenbar nicht von Felix Berger, seinerseits Redaktor in der TV Plus Beilage des TA. Lässt er sich doch in einem Edito über Talkshows aus und kommt zum Schluss, dass besser gestritten und provoziert wird, anstatt freundlich gesmalltalkt. So wie die Mutter der Nation, Inge Meysel. Mit ihrem Geständnis zur Bisexualität: «Ich war lesbisch»... So unsinnig ihre Enthüllung sein mag, sie hat wenigstens etwas bewegt. Offensichtlich nur nicht bei Herrn Berger.

Enthüllungen über die FRAZ machten jene, die vom feministischen Meinungsbildungsinstitut über die FRAZ befragt wurden. So wünscht sich Frau U. aus Z. mehr Kontaktanzeigen. – Dieser Wunsch liegt ausserhalb des Handlungsbereichs der FRAZ-Redaktorinnen. Die Aussage von Frau S. aus W. trifft die Redaktorinnen schon eher: «Ich freute mich so auf das letzte Heft. Endlich einmal ein Foto von allen. **Ich bin nämlich in zwei FRAZ-Redaktorinnen verliebt.**» Hmm, bloss in welche, wollte sie nicht verraten. Frau S. aus Z. charakterisierte die FRAZ kurz und bündig als «die feministische Annabelle» – an den Kontaktanzeigen kann es offenbar nicht liegen.

NOTIZEN ZUR

S

Z

E

N

e